

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 A 80 J durch die Post bezogen im Bezirk 2 A 80 J, sonst in ganz Württemberg 2 A 70 J.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die vierstellige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 128.

Dienstag, den 1. November 1881.

56. Jahrgang.

## Politische Nachrichten

### Oesterreich-Ungarn

Wien, 28. Okt. 5 Uhr 15 Min. Bei der heutigen Parade zu Ehren des Königs Humbert führte der Erzherzog Johann von Toscana eine Division. Der König besuchte um 1 Uhr die Baronin Haymerle, um 2 Uhr erschienen daselbst die Kaiserin und Königin. In den Kreisen des Ballplatzes wird auf's Entschiedenste in Abrede gestellt, daß während der Anwesenheit des Königs irgend welche bestimmte Abmachungen zwischen Oesterreich und Italien zu erwarten seien.

Wien, 28. Okt. Die heutige Truppen-Revue vor dem Kaiser und dem König von Italien verlief glänzend. Die italienische Königin wohnte derselben zu Wagen bei. Die Majestäten wurden bei ihrer Ankunft und Rückkehr enthusiastisch begrüßt.

Wien, 29. Okt. 11 Uhr 45 Min. Abds. Die heute beim Galadiner ausgebrachten Toaste des Kaisers und des Königs von Italien haben den größten Eindruck hervorgebracht. In der aufrichtigen und dauernden Freundschaft, wovon der Kaiser sprach, und noch mehr in der Erwiderung des Königs von Italien, welcher die Hoffnung äußerte, die alljährlich an denselben intimen Beziehungen möchten sich zum Heile beider Länder noch inniger gestalten, sieht man die offizielle Proklamirung des österreichisch-italienischen Bündnisses. Der König Humbert erschien heute in der Hofoper.

### Italien

Rom, 30. Okt. 7 Uhr 50 Min. Abds. Der deutsche Botschafter begibt sich morgen, einer Einladung des italienischen Königs-paares folgend, an das Hoflager zu Monza. Eine politische Bedeutung ist diesem Besuche nicht zuzuschreiben. — Wie die „Ag. Stef.“ meldet, erhält die Regierung fortgesetzt aus den Provinzen Telegramme von Köperschosten, welche der Reise des Königs Beifall spenden und ihre lebhafteste Befriedigung über die erfreuliche Zukunft ausdrücken, welcher das Land entgegensteht.

### Frankreich

Paris. Nach einem Erlaß des Kriegsministers können Franzosen, die nicht in der Armee dienen, in die Fremdenlegion eintreten, falls sie noch kräftig genug sind. Reservisten unter 27 Jahre können sich nach Art. 20 des Dekrets vom 20. Nov. 1872 in dieselbe anwerben lassen.

### England

Die englische Regierung läßt in entschlossenen Maßregeln gegen die aufrührerische Bewegung in Irland fort. Auch gegen die Damen der Landliga, welche sich bisher straflos glaubten, schreitet die Polizei ein. So wurde ein Fräulein Hobnett aus Ballydeob in Gemäßheit des Zwangsactes verhaftet. Sie hatte während einiger Tage das Pachtverweigerungs-Manifest der Landliga an dem Fenster ihrer Privatwohnung aufgestellt und sich geweigert, dasselbe von dort zu entfernen. Der Vater der Dame befindet sich bereits als „Verdächtig“ im Gefängniß zu Limerick.

### Rußland

Petersburg, 29. Okt. (Indirekt) Als ein Beweis für die Schwierigkeit der Situation in Petersburg ist die kürzlich erfolgte unverhoffte Ausrückung der ismer marschbereit stehenden Kompanie zweier hiesiger Garderegimenter zu betrachten. General Schumalow und Ignatiew, der Bruder des Ministers des Innern, leiteten dieselben

und fanden die Kompanie des Perobrajnski'schen Regiments auf dem Plöße, während die des anderen Regiments wegen Verspätung eine Rüge erhielt.

## Tages-Neuigkeiten.

Calw, 31. Okt. Zahl der Stimmberechtigten 19,300, abgegebene Stimmen 9706 wovon gültig 4639, davon fielen auf Hrn. Commerzienrath Staelin 9279.

Zur Reichstagswahl: So weit die Notizen reichen, ergeben sich folgende Resultate: I. Wahlkreis: Stimmwahl zwischen Schott und Gdz. II. Kreis: Dr. Cannstatt, Waiblingen, Winnenden, Marbach, Ludwigsburg, Retter gewählt. III. Heilbronn, Brackenheim, Redarrium, Beigheim, Harte gew. IV. Waiblingen, Maulbronn, Leonberg, Böblingen, Frhr. v. Neurath gew. V. Eßlingen, Röttingen, Kirchheim, Urach, G. Reiniger gew. VI. Reutlingen, Tübingen, Rottenburg, Fr. Payer gew. VII. Calw, Stälin gew. VIII. Freudenstadt, Oberndorf, Sulz, Horb, Frhr. v. Dm gew. IX. Rottweil, Spaichingen, Tuttlingen, Balingen, Schwarz gew. X. Gmünd, Göppingen, Schorndorf, Welzheim, die Wahl v. Böllwarth's beinahe sicher. XI. Hall, Badnang, Dethringen, die Wahl v. Bühler's ebenso. XII. Künzelsau, Gerabronn, Mergentheim, Crailsheim, Lengenb., noch unentschieden. XIII. Aalen, Gaildorf, Graf v. Adelmann sicher. XIV. Ulm, Geislingen, Heidenheim, Riederts Wahl beinahe sicher. XV. Blaubeuren, Ebingen, Ußgew. XVI. Biberach, Leutkirch, Graf Reipperg gew. XVII. Ravensburg, Saulgau, Graf v. Zeil gewählt.

Die Wittwe Ferdinand Freiligraths, welche seit dem Tode ihres Gatten ihren Wohnsitz in Cannstatt behalten hatte, verlegt denselben nun nach Dörfelbach, wo ein Sohn von ihr etablirt ist.

Pforzheim, 28. Okt. Vor einigen Wochen ist in einer hiesigen Bijouteriefabrik durch Einbruch ein bedeutender Diebstahl an Gold und Goldwaaren verübt worden. Der Thätigkeit der Gendarmen ist es nun gelungen, in dem benachbarten würt. Dorfe Fritolzheim den Thäter auf die Spur zu kommen. Derselben hatten die gestohlenen Gegenstände eingeschmolzen und den dadurch erhaltenen, etwa 8 Pfd. schweren Goldklumpen im Keller vergraben.

Aus Weersburg am Bodensee ist, wie die Nordd. A. Z. hört, vor einigen Tagen dem Fürsten Bismarck eine Sendung von Trauben zugegangen. In dem diese Sendung begleitenden, von dem dortigen Bürgermeister Namens vieler Weinproduzenten unterzeichneten Schreiben heißt es: „Die Weinproduzenten des Städtchens Weersburg am Bodensee halten sich zum innigsten Dank bei Eurer Durchlaucht verpflichtet für den Schutz, welcher ihren Erzeugnissen durch Festsetzung eines Zolls auf die Traubeneinfuhr aus dem Reichsausland zu Theil geworden ist.“

Röln, 26. Okt. Ein größerer Postdiebstahl ist gestern hier verübt worden. Ein bei dem hiesigen Hauptpostamt beschäftigter Postpactenträger Josef Renner hat es auf bisher noch nicht völlig aufgeklärte Weise verstanden, die Hauptkasse um ca. 7000 M zu bestehlen, und ist mit dieser Summe spurlos verschwunden.

Minden, 27. Okt. Heute gegen 4 Uhr ist der Pulverschup-

## Feuilleton.

### Die schöne Kathi.

Novelle von August Schröder.

(Fortsetzung)

„Ich sage, daß Sie eine edle, kriegerische Physiognomie haben, daß Sie für den Ruhm geschaffen sind. Wahrhaftig, ich glaube in Ihnen den Kriegsgott zu erblicken, wie er für das Regiment angeworben wird. Nur Eins ist mir unerklärlich!“ sagte der Korporal hinzu.

„Und was?“ fragte Niklas.

„Daß ein so liebenswürdiger junger Mann Unglück in der Liebe haben kann. Bei Gott, man ist hier sehr diffidil! Um den Schönen zu gefallen,“ fuhr Janos Csabi mit Galanterie fort, „bedarf es nur einer Uniform, und vorzüglich der meines Regiments. Wenn man einmal darin steht, hat man ununterbrochen Glück bei dem schönen Geschlechte.“

„Ah, Herr Korporal, so haben Sie doch die Güte und sieden Sie mich hinein!“ sagte Niklas eifrig, der den Worten des Soldaten gespannt zugehört hatte.

„In die Uniform? Gut, verabredet und festgesetzt! Ich habe Ihr Wort, alles Uebrige ist unnütz. Freuen Sie sich, junger Held, denn in dem Regimente der Ehemänner wären Sie vielleicht ein schlechter Soldat geworden — aber in dem meinigen werden Sie ein vorzüglicher Grenadier werden!“

„Ich wäre doch lieber in das andere Regiment einmarchirt!“ flüsterte Niklas vor sich hin, dann stieß er einen tiefen Seufzer aus.

Netti hatte in einer Fenstervertiefung gestanden und ruhig dem Gespräch der beiden Männer zugehört.

„Niklas,“ sagte sie, „gehen Sie in die Apotheke und bitten Sie meinen Vater, daß er komme.“

Der lange Mann entfernte sich. Gleich darauf trat Herr Csabo ein.

„Was wünschen Sie?“ fragte er grüßend den Korporal.

„Mein Herr,“ war die artige Antwort, „hier ist mein Einquartierungsbillet. Es lebe Oesterreich!“

Der Apotheker verneigte sich, dann reichte er dem Soldaten die Hand.

„Bei diesem erhabenen Namen seien Sie mir willkommen,“ sagte er feierlich. „Ja, es lebe Oesterreich! Sie sind hier bei einem seiner treuesten Unterthanen und einem Soldaten wie Sie — ich habe die Ehre, Commandant der hiesigen Stützwehr zu sein.“

„Ein doppelter Grund, uns näher kennen zu lernen. Wir werden für einige Zeit hier in Garnison bleiben. Ihr Name, mein Herr?“

„Jwan Csabo, Apotheker.“

„Ein herrliches Geschäft!“ rief der Korporal. „Nun, Herr Jwan Csabo, ist mein Quartier in Ordnung?“

„Gewiß; Sie sollen bei mir vollkommen zufrieden sein.“

„Ich zweifle nicht einen Augenblick daran,“ sagte der Soldat mit einer nachlässigen Verbeugung.

Gleich bei dem Eintritte wird das Riechorgan durch einen angenehmen Duft gekitzelt — außerdem trifft man angenehme Gegenstände, die das Auge erfreuen.

„Ein galanter Soldat!“ dachte Herr Csabo.



pen im Fort B in die Luft geflogen. Ein Offizier und ein Fähnrich, die dort dienstlich anwesend waren, sind unter den Trümmern begraben.

— Bremen, 25. Okt. Der Lloyd-Dampfer Donau überbrachte wieder wie Ende Oktober vorigen Jahres eine Sendung kalifornischer Lachs-Eier. Dieselbe bestand aus 400,000 angebrüteten Eiern. Mit Ausnahme von 50,000 Stück, welche Herr Busse in Seehemünde für seine Fischzuchtanstalt in Hofermühlen erhielt, war die werthvolle Sendung für den deutschen Fischereiverein bestimmt. Zur Uebernahme des Transports hatten sich der Gutsbesitzer Eckardt aus Schlesien, sowie der Fischzüchter Koch von Koblitzell am Bodensee nach Bremerhaven begeben. Letzterer Herr übernahm die Hälfte sämmtlicher Eier, um sie den Anstalten des Oberbürgermeisters Schuster zu Freiburg i. Br. zuzuführen. Nach dem in etwa 14 Tagen erfolgenden Ausschlüpfen der kleinen Lachse verleben dieselben noch längere Wochen in der Brutanstalt, bis der Dottersack, der ihre erste Nahrung enthält, verschwunden ist, um dann in süddeutschen Gewässern ausgesetzt zu werden.

— Bremen, 26. Okt. Der Postdampfer Habsburg, Capt. R. Ringk, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 12. Okt. von Bremen abgegangen war, ist gestern 12 Uhr Nachts wohlbehalten in New-York angekommen.

— Bremen, 27. Okt. Der Postdampfer Weser, Capt. S. Bruns, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 12. Okt. von Bremen abgegangen war, ist heute Morgen wohlbehalten in Baltimore angekommen.

— Berlin, 26. Okt. Ein Zeichen für das Wohlbedienen des Kaisers ist dessen nunmehr gelöster Beschluß sich an der Jagd in Medienburg zu betheiligen. Der Kaiser reist morgen Nachmittag nach Ludwigslust ab und kehrt von dort am Sonntag hierher zurück. — Der Kaiser hat sich am Mittwoch Mittag in die Wohnung seines Generals à la suite Graf Lehndorff begeben, um dort Pathe'sche bei dem erstgeborenen Söhnchen zu verrichten. Nach Ueberreichung der Taufgeschenke an die Mutter des Täufelings, welche in einem prachtvollen goldenen Armband von dem Kaiser, und einem Bildniß der Kaiserin von derselben bestanden, nahm der Kaiser zugleich Gelegenheit, dem Generalfeldmarschall Grafen Moltke unter vielen herzlichen Worten und mehrfachen Händedruck zu seinem Geburtstage, den er an diesem Tage feierte, zu gratulieren. Als Pathe's fungierten außer dem Kaiser noch in Stellvertretung des Reichstanzlers Fürst Bismarck dessen Schwiegersohn, Legationsrath Graf Runo in Peking, und Generalfeldmarschall Graf Moltke, welche drei abwechselnd den Täufelng hielten, ferner noch Gräfin Maria Dönhoff-Friedrichstein und Frau v. Bertach-Kobbed.

— Berlin, 28. Okt. Der Wahltag verlief, abgesehen von kleineren Nebenreizen, trotz vielfacher Provokationen der Antisemiten, in vollster Ordnung. In den Straßen des ersten Wahlbezirks, wo Ludwig Löwe als liberaler Candidat aufgestellt war, fand man Hunderte von Zeiteln mit der aufgedruckten Inschrift versehen: „Wählt keinen Juden!“ Dieselbe Inschrift war auf den Trottoirs schablonirt zu lesen. Zahllose Plakate mit den Porträts der antisemitischen Candidaten, deren Lebensgeschichte enthaltend, wurden vertheilt. Die ganze Geschichte ist aber jämmerlich in's Wasser gefallen, denn Senick brachte es auf 880 Stimmen. Die Sozialisten agitirten auf's eifrigste, jedoch Aussehen vermeidend. Die Betheiligung der Wähler war außergewöhnlich zahlreich.

— Wien, 27. Okt. Von den italienischen Gästen ist es besonders die anmutsvolle Königin Margherita, welche die Sympathie der Wiener gewonnen hat. Die Blätter beschreiben ihre eleganten Toiletten mit einer Genauigkeit, bis nichts zu wünschen läßt.

— Ueber die Mißhandlung der italienischen Pilger durch den römischen Pöbel am 18. Oktober berichtet der liberale „Messaggero“: Schon bei dem Betreten der Kirche wurden die Pilger, ohne daß sie irgend welchen Anlaß dazu boten, mit Fischen, Geschiebe und Pfeilen von den Radikalen empfangen. In Folge der Ermahnungen der Polizei ließ das nach. Als aber die Pilger 9 1/2 Uhr Abends aus der Kirche traten, begann das Geschrei, Pfeifen und Wischen ärger als vorher. Aber schon vorher hatte die draußen stehende Menge wiederholt gerufen: „Nieder mit dem Papst, auf zum Vatikan, nieder mit den Radikalen!“ Das Geschrei artete bei dem

Austritt der Pilger aus dem Gotteshause in einen wahren Orkan aus. Polizisten, Carabinieri und Bürgergarden liefen ratlos hin und her. Um sich zu retten, flüchteten die Pilger nach der Boschettostraße, doch da wurden sie mit einem Hagel von Steinen empfangen, der sie zur Umkehr nöthigte. Geistliche wurden auch mit Stöcken angefallen und verwundet. Vier durch Steinwürfe Verwundete mußten in's Lazareth gebracht werden. Die Polizei hat sieben von den Aufständern verhaftet.

New York, 24. Okt. Eine Depesche aus Hannibal (Missouri) meldet einen ferneren Dammbrech unterhalb jenes Ortes, der dadurch verursacht wurde, daß der Mississippi seine Ufer überstieg. Es heißt, daß von den 60 Meilen Land, die durch den Damm geschützt werden, gegenwärtig nur 6 nicht unter Wasser stehen.

**Vermischtes.**

Ein origineller Engländer begab sich in diesen Tagen auf den Schneepfend in der Umgegend von St. Petersburg und hatte das Glück mehrere Schneepfen zu schießen. Tags darauf begab er sich in ein Waffenmagazin und verlangte 2000 mit seinem Schrot gefüllte Patronen. Im Magazin fiel es auf, daß er eine solche Menge verlangte und wünschte man darüber Auskunft. Der Jäger gab daraufhin folgenden Beschreib: Am Tage vorher habe er eine sehr glückliche Jagd gehabt und habe ihm dieselbe so gefallen, daß er die selbe ein ganzes Jahr hindurch fortsetzen wolle. Die Schneepfen jögen jetzt noch dem Süden Rußlands, er werde mit ihnen jehen. Sodann jögen sie nach Perken und auch dahin wolle er ihnen folgen; von dort jögen sie nach Afrika, er wolle sie auch dort aussuchen. Aus Afrika kämen sie wieder in unsere Gegend zurück, und da er mit ihnen bekommen wolle, so sei es selbstverständlich, daß er einer großen Menge Patronen bedürfe. In Folge dieser Erklärung schwand jeder Verdacht, daß er einen schlechten Gebrauch von seinen Patronen machen wolle.

Die größte Kälte der Erde, welche bis jetzt überhaupt beobachtet worden, besitz nach dem eben erwähnten großen Werke über „die Temperaturverhältnisse Rußlands, bearbeitet von W. B. Werchowansk in Sibirien (67° 34' N. 10 Meter Seeshöhe) Jakutsk hat mithin seinen Ruhm, die niedrigste bekannte Wintertemperatur Alens zu besitzen, verloren. Dem genannten Werke zufolge beträgt die mittlere Jahrestemperatur von Jakutsk — 11,2 C., von Werchowansk — 16,7° C. Mit mehrern Feilseln lesen sich des letzten Ortes mittlere Monatstemperaturen: Januar — 45,70 C., Februar 49,00 C., sowie die größte dieselbst und überhaupt beobachtete Kälte — 63,2 C. (am 30. Dezember 1871)! Mit lebhaften Farben und übereinstimmend wird von Gewährsmännern die selbst für Sibirien alles Maß übersteigende Kälte der Gegend von Werchowansk geschildert: „Ein dreifacher Kienstierpelz“, heißt es, ist kaum im Stande, das Blut vor dem Erfrieren zu schützen. Jeder Athemzug bringt ein unerträgliches krankhaftes Gefühl in der Kehle und in der Lunge hervor. Der ausgehauchte Wasserdampf gefriert augenblicklich und verwandelt sich in seine Eisnadeln, die durch Aneinanderreibung ein beständiges Rauschen in der Luft hervorbringen. Die ganze Karawane ist beständig in eine dicke, blaue Wolke gehüllt, die durch den Athmungsproceß von Menschen und Thieren hervorgerufen wird.“

**Handel und Verkehr.**

**Weinpreise.**

— Stuttgart Amt. Degerloch, 29. Okt. 125, 128, 130 bis 110 M pr. 3 Hekt. Preise gesunken; noch feil 450 Hekt. Käufer erwünscht.

— Cannstatt, Fellbach, 28. Okt. Bis auf ca. 60 Hekt. Alles zu den früheren Preisen verkauft. Letzte Anzeige.

— Ehlingen. Stadt Ehlingen, 28. Okt. Gesellschaftsfelder: Borr. noch 30 Hekt. Käufer erwünscht. Sulzgraben. 100 bis 105 M pr. 3 Hekt. Borr. 250 Hekt. — Rüdern. 90 bis 110 M pr. 3 Hekt. Borr. 200 Hekt. — Waldenbronn. 95 bis 100 M pr. 3 Hekt. Borr. 60 Hekt., worunter noch größere Quantitäten erster Qualität. — St. Bernhard. 90—95 M pr. 3 Hekt. Borr. 30 Hekt.

— Marbach. Mündelsheim, 28. Okt. Bei dem heut. Verkaufe aus den hofkamml. Weinbergen wurde nur eine kleine Partie Rothweins um 80 M pr. Hekt. abgegeben. Gewicht: Roth (meist Trollinger) 80—82, gemischt Weiß 82, Rebling 91.

„Fräulein Tochter!“ fragte der Sohn des Mars mit einer Protectormienne, die zugleich auch den Kenner verräth.

„Ja, mein Herr.“

Der Korporal wandte sich mit großer Unbefangenheit zu Netti.

„Fräulein Szabo ist der Inbegriff aller Vorzüge des schönen Geschlechts,“ sagte er sehr galant. „Ich mache Ihnen mein Compliment.“

Die Ungezogenheit des Gastes schien dem Apotheker nicht zu behagen, denn wie Nikas, so dachte auch er mit Schrecken an den Eindruck, den die reizende Kathi ausüben werde, außerdem war der schöne Korporal ein gefährlicher Rival. Er trat rasch zu seiner Tochter und sagte in einem unwilligen Tone:

„Derr Korporal, meine einzige Tochter Netti!“

„Bei Gott, ein schöner Name; aber schöner noch ist das Gesicht!“

„Berzeihung, mein Herr,“ unterbrach ihn Herr Szabo, „ich muß Ihnen bemerken, daß meine Tochter Braut ist, und vielleicht in einigen Tagen schon ihre Verlobung feiert — mit einem wackern jungen Manne. Sind Sie noch im Orte, so lade ich Sie hiermit dazu ein.“

„Ich nehme die Einladung an!“ rief heiter der junge Mann.

„Kathi, Kathi!“ rief Netti an der halb geöffneten Thür.

„Gleich, Fräulein Netti, gleich!“ hörte man draußen die Stimme der Kathi rufen.

Herr Szabo war bestürzt.

„Was soll Kathi?“ fragte er eifrig.

„Unserm Gaste das Zimmer anweisen,“ antwortete Netti.

Der alte Apotheker begriff seine Unvorsichtigkeit. Hier galt es, gute

Miene zum bösen Spiele machen, wenn er seine Liebe zu der schönen Kathi nicht verrathen wollte.

„Mein Kind,“ fragte er unruhig, „welches Zimmer hast Du gewählt?“

„Unser Gartenpavillon ist bequem eingerichtet.“

„Vortrefflich!“ rief Herr Szabo. „Doran hätte ich wahrlich nicht gedacht! Ich selbst habe ja den ganzen Sommer darin gewohnt und geschlafen. Ich trage den Schlüssel in der Tasche — kommen Sie, mein Herr, ich selbst werde Ihnen das Quartier anweisen. Kathi kann in der Küche bleiben und das Abendessen vorbereiten.“

Aber Kathi trat schon in das Zimmer. Die Kathi sah reizend aus. Der Korporal wandte sich und sah die Magd, die mit niedergeschlagenen Blicken neben der Thür stand. Als ob ein jäher Blitz alle seine Glieder gelähmt, stand er wie Loth's Salzsäule in der Mitte des Zimmers.

„Das dachte ich mir!“ flüsterete Herr Szabo vor sich hin, indem er den Schlüssel zu dem Pavillon in seinen Taschen suchte. „Der Reiz ist wie gelendet von der schönen Kathi!“

Jetzt sah Kathi auf. Bestürzt starrte sie den Soldaten an. Als ob sie sich der forschenden Blicke des Korporals schämte, senkte sie rasch die Blicke wieder zu Boden.

„Geh' in Deine Küche,“ befahl Herr Szabo. „Ich selbst werde den Herrn führen. Du hast viel zu thun, mein Kind; vergiß nicht, daß wir diesen Abend einen Gast zu versorgen haben.“

Kathi und Netti verließen das Zimmer. Der Korporal starrte ihnen nach.

(Fortsetzung folgt.)



**Obstpreise.**  
 — Stuttgart, 29. Okt. (Obstmarkt.) Wilhelmplatz:  
 600 Sade Mostobst à 6 M 20 J bis 6 M 40 J pr. Str.  
 — Tübingen, 28. Okt. Aepfel 10—12 M, Birnen 12 bis 13 M  
 pr. Ed.; Tafelobst 2 M 60—80 J pr. Str.

**Güterverkauf der Stadt Calw.**  
 Die hiesige Stadt bringt im Laufe dieser Woche eine Anzahl von Grundstücken auf dem Calwer Hof und auf der Schaffener zum Verkauf, welche ihr durch Veränderungen in den Bürgerneuzungen heimgefallen sind. Die Kaufschillinge können in 10 Jahreszielen heimbezahlt werden, die mit der Erwerbung verbundenen Kosten sind ganz unbedeutend, da die Stadt die Kosten der Vermessung und Vermarktung sowie die Hälfte der übrigen Kosten trägt, es ist also die Erwerbung eines Grundstücks auch ganz wenig bemittelten Personen möglich gemacht. Es ist gewiß für die Vermögens- und Erwerbverhältnisse vieler hiesigen Einwohner nicht günstig gewesen, daß sie im Laufe der letzten Jahrzehnte zu großem Theil ihre Güter verkauft, beziehungsweise soweit sie ihren Hausstand inzwischen gegründet, in seltenen Fällen mehr etwas erworben haben. Die Abneigung begann hauptsächlich mit Eintritt des Bohnbau's, wo der Gewerbebetrieb und sonstige Beschäftigung zweifellos rascheren und lohnenderen Gewinn brachte als der Ackerbau. Seither ist aber Manches anders geworden, die Arbeits- und Verdiensteigenheit ist sowohl für den Gewerbetreibenden als den Lohnarbeiter rarer, das Einkommen magerer geworden. Mancher derselben ist nicht die ganze Zeit beschäftigt, mancher halbe und ganze Tag bleibt für ihn, für Lehrlinge und sonstige Hausgenossen unausgenützt, weil es an Arbeitsgelegenheit fehlt, und damit entsteht eine große Lücke im Einkommen, manchmal wohl auch Armuth. In früheren Zeiten, wo jeder Tagelöhner, Fabrikarbeiter oder Gewerbetreibende einen oder mehrere Acker besaß, war dieß fast durchweg anders; es wurde jede freie Stunde mit Bebau-

ung der Acker ausgefüllt, die Hausgenossen dadurch an Arbeitsamkeit gewöhnt und wenn das Späthjahr kam und man Kartoffel, Gemüse, Frucht und dgl. einbringen konnte, sah der Hausvater dem Winter lange nicht mit so viel Sorge entgegen, als wenn Alles gekauft werden muß und überdies die Aussicht auf Verdienst während des Winters eine schlechte ist. Es ist wohl richtig, daß in der Regel auf dem Handwerk, sogar mit Tagelohnarbeiten mehr verdient wird, als mit dem Bebauen eines Acker, allein wenn damit in den vielen unbeschäftigten Stunden auch nur hälftig so viel als auf dem Handwerk verdient wird, wenn erwachsenere Kinder, die Frau, ein Lehrling, soweit sie sonst nichts verdienen können, mithelfen, so fällt dieß in der Haushaltung eben doch viele Lücken aus, es bringt Brod in's Haus.

Vielach hört man die Abneigung gegen das eigene Bebauen von Aekern damit begründen, daß dasselbe hier nicht lohnend sei, der Fuhrlohn, das Düngen, die Tagelöhne kosten zu viel, wenn man Alles rechnet, so komme nichts dabei heraus. Dieß ist allerdings richtig, wenn man Alles verläßt muß, wenn man selbst nicht mitarbeiten will oder kann. Eine fleißige, auf den Erwerb bedachte Familie, kann aber Vieles selbst verschaffen, und wenn das Fuhrwerk soweit es unvermeidlich ist, wegen der bergigen Lage der Markung etwas theurer ist, als in mancher anderen Gemeinde, so sind dafür die hiesigen Felder fruchtbarer und der Kaufpreis kaum halb so groß (insbesondere auf der Schaffener) als an manchen andern Orten. Es sollte keine Familie, welche nicht auf andere Weise vollauf Arbeit oder Einkommen hat, versäumen, diese günstige Gelegenheit zum Erwerb eines Grundstücks zu benutzen. Der Kauf ist dem Pacht vorzuziehen, weil jede Verbesserung an dem Grundstück dem Eigentümer zu gut kommt, und dadurch mehr Lust zu Vornahme von Verbesserungen entsteht, und weil durch Abzahlung der kleinen Zinsen die Familie sich allmählig ein Kapital erwirbt.

**Amtliche Bekanntmachungen.**  
 Revier Hofstatt  
**Akkord.**  
 Am Freitag, den 4. November d. J. wird auf der Revieramtkanzlei hier verankündigt:  
 1) Vormittags 1/2 10 Uhr die Korrektur der herrschaftlichen Gesehwissen auf Markung Agendbad.  
 Ueberschlag 450 M.  
 2) Vormittags 10 Uhr die Besichtigung von 60 Kofl. Muschelkalkstein und 45 Kofl. Sandstein auf verschiedene Wege des Reviers  
 Hofstatt, 29. Oktober 1881.  
 R. Revieramt

Schmouderer, Bäckers in Jainen werden am  
 Montag, den 14. Nov. 1881, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause in Malsenbach letztmals im Aufstreich verkauft:  
  
 das Wohnhaus Nr. 1) mit Bäckereianricht- ung, Stall, Scheuer und 30 a 17 qm = 7/8 Mrg 31,6 Mh Acker dabei, worauf 1 Schöpfbrunnen, oben auf der Jainen. Anschlag 1770 M.  
 2) a 95 qm = 3 Mrg, 29,2 Mh. Acker in 3 Parzellen, unten auf der Jainen. Anschlag 1020 M.  
 Bei der I. Aufstreichsverhandlung trat kein Kaufliebhaber auf. Auswärtige Steigerer haben Vermögenszeugnisse vorzulegen.  
 Wilbbad, den 29. Okt. 1881.  
 Konkursverwalter  
 Amtsnotar Fehleisen.

welche an diesem Tage Mittags 1 Uhr bei der Schaffener zu treffen ist. Es findet nur eine einmalige Versteigerung und gleichzeitig Verpachtungsverhandlung statt am  
 Freitag, den 4. November 1881, Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause.  
 Den 28. Oktober 1881  
 Stadtschultheißenamt  
 Schuldt.

**Calw. Haus-Verkauf.**  
  
 Aus der Verlassenschaftsmasse des Christian Bozenhardt, Rathgerbers hier, kommt am  
 Montag, den 7. November 1881, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause zum Verkauf:  
 St.-Nr. 108. 97 qm ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuren- tenne und Stall im Kronengäßle.  
 Brandwert-Anschlag 3,440 M.  
 St.-Nr. 115. 3 a 35 qm ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Keller mit Uebergänge und Hofraum in der Lederstraße.  
 Brandwert-Anschlag 8,580 M.  
 Rathschreiberet  
 Daffner.

**Calw. Dankagung.**  
  
 Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme der dem Verlasse un- terer I. Frau, für die zahl- reiche Begeisterung zu ihrer R. beehrte, für den Gesang ihrer I. Mitschülerinnen sagt den aufrichtigsten Dank die tiefbetrubte Mutter  
 Karoline Schuerele, der Bruder  
 Karl Schuerele.

**Fahrniß-Auktion.**  
 In der Nachlasssache des Christian Bozenhardt, Rathgerbers von hier findet in dessen Wohnhaus eine Fahrnißauktion statt und kommt hierbei vor:  
 am Mittwoch, den 2. Nov. d. J., von Vormittags 8 Uhr an: Gold und Silber, darunter 1 gold. Taschenuhr, sammt gold. Kette, Bäcker, Manneskleider, Gewehr und Waffen und Betten;  
 von Nachmittags 1 1/2 Uhr an: Leinwand und Küchengeräth;  
 am Donnerstag, den 3. Nov., Vormittags: Schreibwert, darunter 1 Secretär, 1 Sopha, Commode zc. und allerlei Hausrath;  
 Nachmittags: Fuß- und Handgeschirr, Feld- und Handgeschirr und Fuhr- und Küchengeräth, darunter 1 Bernerwägel, 1 Leiternwagen, 1 Pflanzmühle, 1 Schitten, 2 Pflüge zc. Hiezu werden die Liebhaber eingeladen.  
 Den 28. Oktober 1881.  
 Theilungsabtheil.

**Calw. Güter-Verkauf und Verpachtung.**  
 In Folge des Heimfalls der Allmandstücke an die Stadt kommen auf der Schaffener, am grünen Weg und Schafweg  
**I. zum Verkauf:**  
 60 Abschnitte bei der Schaffener bezeichnet mit Nr. 1—60 je 1/2 Morgen.  
 4 Abschnitte am welschen Häusle, zu Baumstätten geeignet.  
**II. Zur Verpachtung:**  
 31 Abschnitte am hintern Altweg, bezeichnet mit Nr. 1—28, 39, 42, 43 je 1 Viertel.  
 35 Abschnitte ob dem Guttenberg, bezeichnet mit Nr. 62—86, je 1 Viertel.  
 11 Abschnitte am Rudersberg, je 1 Viertel.  
 Die Kaufschillinge sind in 10 Jahreszielen zahlbar, die Kosten der Vermessung und Vermarktung bezahlt die Stadt ebenso die Hälfte der übrigen Verkaufskosten.  
 Obige Grundstücke werden am  
 Donnerstag, den 3. Nov., durch eine Commission vorgezeigt,

**Oberkollbach. Gläubiger-Aufruf.**  
 Ansprüche an den Nachlaß des verstorbenen Jakob Reutshler, Tagelöhners, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei der Theilung innerhalb 10 Tagen bei Unterzeichnetem anzumelden.  
 Den 28. Oktober 1881.  
 Waisengerichtsvorstand.  
 Schultheiß Koller.

**Privat-Anzeigen.**  
 Mein Lager in  
**Filzschuhwaaren**  
 aller Art ist wieder neu sortirt und empfehle ich solches bei billigst gestellten Preisen.  
 C. S. Schaberle,  
 Surmacher.

**Ia. Bayer. Walz**  
 halte ich auf Lager und empfehle solches in größeren und kleineren Quantitäten bestens  
 Traugott Schweitzer.  
 Es ist noch im meinem Hause sehr schönes, frisches  
**Mostobst**  
 zu haben.  
 D. Herion.  
 Junge diesjährige  
**Gänse**  
 kauft fortwährend bis Neujahr der Obige.

**Neuenbürg. Lehrlingsgesuch.**  
 Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre  
 A. Weir, Drechsler.

**Neuklingen. Pferdefuhrer.**  
 Ein tüchtiger solider  
**Pferdefuhrer**  
 findet auf Weihnachten eine Stelle bei  
 Fr. Gotthäuser,  
 Detmold.

**Ein geräumiges Logis**  
 hat bis Lichtmess zu vermieten  
 Gg. Schewinger  
 in der Vorstadt.

**Bäcker- und Güter-Verkauf.**  
 Letzter Aufstreich.  
 Aus der Konkursmasse des Jakob



**Stammheim.**  
 Freunde und Bekannte laden wir zu unserer am nächsten  
**Donnerstag, den 3. November,**  
 stattfindenden  
**Hochzeitsfeier**  
 in das Gasthaus zum Röhle in Stammheim freundlich ein  
**Jakob Walz, Müller.**  
**Marie Burkhardt,**  
 Tochter des Georg Burkhardt, Bauers in Altbürg.

**Nur noch wenige Tage in Calw!**  
**Im Laden im Gasthaus z. Engel.**  
**Günstigste Gelegenheit!**  
**Keeller Ausverkauf**

von Geschwister Levison aus Stuttgart.

Vollkommene große Halbflanellhemden, nichts aus der Breite genommen, Mk. 1. 80 bis Mk. 2. 20.,  
 Große Bengleschürzen, schwere Waare, von 55 Pfg. an.  
 Eine große Partie Corsetts von Mk. 1. bis zu den feinsten.  
 Rein wollene rote und graue festonirte Flanelle Mk. 4.  
 Rein leinene Tischdecken von Mk. 2. 50.  
 Kommodendecken in reiner Wolle von Mk. 1. 30  
 Leinene Handtücher, Meter lang, 20, 30, 40 und 50 Pfg.  
 Große türkisrothe Taschentücher 30 Pfg.  
 Kindertaschentücher 8 J. leinene 20 Pfg.  
 Vollkommen schwere weiße Stahlflecken für Frauen Mk. 1. 70.  
 für Herren Mk. 1. 80  
 Feine weiße Herrenhemden, leinene Brust, 3, 4 und 5 Mk.  
 Damenhemden mit Stickerei Mk. 2. 50. bis Mk. 3., feine Zucht-  
 hausarbeit.  
 Vollkommen gestricke Frauenröcke zu Mk. 1. 80., für Kinder von  
 50 Pfg. an  
 Große Halbflanellhosen für Frauen Mk. 1. 40., weiße von Shir-  
 ting mit Stickerei von Mk. 1. 20. an.  
 Eine große Partie Abendtücher sehr billig.  
 Damen-Filzröcke von Mk. 2., 3., 4 und 5 Mk., für Kinder von  
 Mk. 1. an.  
 2 Ellen lange Tischtücher, weiße, zu Mk. 1. 50., in reinem Leinen  
 Mk. 2. 50.  
 Seroiellen, brillante Waare, 1/2 Dugend Mk. 2. 50.  
 Unterleibchen von Mk. 1 an bis Mk. 3.  
 Vorhangstoffe von 17 Pfg an bis zu den feinsten.  
 Knabenhemden von 80 Pfg an bis Mk. 1. 50.  
 Gestricke Kinderröckchen von 40 Pfg. an.  
 Vollkommen große Bettüberwürfe von Mk. 2. 50 an.  
 Herren-Cachenez von 40 Pfg an, rein seidene von Mk. 2. 50. an.  
**Eine Partie Woll-Flanell, 2 Ellen breit,**  
**nur 90 Pfg. Eine Partie farbige Frauen-**  
**und Herrenhemden von schwerem französischem**  
**Flanell 2 Mark 20 Pfg. Guter Baumwoll-**  
**flanell nur 30 Pfg., der allerbeste 36 Pfg.**

Nur noch wenige Tage im Engel in Calw!  
**Geschwister Levison**  
 aus Stuttgart.

**Rein wollene Flanelle**  
**2 Ellen breit, Mark 1. 20 Pfg.**

Eine Partie  
**Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe**  
 von 30 Pfennig an.

**Diesmal versäume Niemand**  
**zu kommen!!**

Sonntag bleibt zum Ausverkauf der  
 Laden auch geöffnet.

Anschließend an die Veröffentlichung der  
**rheinisch-westfälischen Pulverfabriken in Cöln**  
 erlaube ich mir, mein Lager von  
**Jagd-, Pistolen-, Scheiben- u. Sprengpulver**  
 von diesen Fabriken,  
 sowie Schrote, Pfosten, Zündhütchen, Revolver- und  
 Leucht- Patronen  
 en gros & en détail zu billigen Preisen bestens zu empfehlen.  
**Emil Georgii.**

**Bahnhof-Restoration.**  
**Donnerstag, den 3. November,**  
**Wurzelsuppe,**  
 wozu ergebenst einladet  
**A. Schmitz.**

**Ottenbronn.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Alle Verwandte und Bekannte laden wir zu unserer Hoch-  
 zeitsfeier auf  
**Donnerstag, den 3. November**  
 freundlichst ein.  
**Hirschwirth Herrmann,**  
**Marie Herrmann,**  
 Schmiedmeisters Wittve von Liebingell.

**Lebensversicherungsbank für Deutschland**  
**in Gotha.**  
 Stand am 1. Oktober 1881.  
 Versichert 57072 Personen mit . . . . . 389,572,700 Mark  
 Bankfonds . . . . . 100,250,000  
 Die Bank vertheilt alle Ueberflüsse voll und unverkürzt an die Ver-  
 sicherten und gewährt auf jede Normalprämie Dividende. Die letztere be-  
 trägt in diesem Jahre 39% der Jahresprämie, wird aber in den nächsten  
 Jahren voraussichtlich noch weiter steigen, nämlich auf 42% im Jahre 1882,  
 auf 43% im Jahre 1883 und auf 44% im Jahre 1884.  
 Zur Bestellung von Discontationen gewährt die Bank Darlehen unter  
 außergewöhnlich günstigen Bedingungen.  
 Versicherungsverträge vermittelt:  
**Emil Georgii.**

Qualität suche ich einzige tüchtige Hilfsagenten gegen gute  
**Provision.**

Die Musterkarte des Herrn  
**C. G. Schüle in Stuttgart**  
 in allen Sorten von Herrenstoffen ist bei mir aufgelegt und empfehle  
 ich dieselbe, welche eine reiche Auswahl sowohl gewöhnlicher als modernerer  
 Stoffe enthält, unter Zusicherung billiger Preise in flüchtiger Benutzung  
**C. W. Heller.**

**Calw. Fruchtpreise am 29. Oktober 1881.**

Get eide- gattun- gen.	Vori- ger Kest	Neue Zu- fuhr	Ge- sammt- Betrag	Hau- tiger Ver- kauf	Im Kest gebl.	Eckler Preis		Wahrer Mittel- Preis		Kiebers. Preis		Ver- kaufs- Summe		Wegen den vor. Durch- schnitts- preis mehr/wenig	
						Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.
Wagen Kernen	—	74	74	74	—	13	20	13	5	13	—	966	—	30	—
Roggen	—	—	—	—	—	9	70	9	54	9	50	171	80	—	—
Pohnen	—	18	18	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel alt neuer	—	116	116	116	—	9	70	9	55	9	40	1108	10	—	28
Haber alt neuer	—	18	18	18	—	—	—	—	8	—	—	144	—	—	—
Gewaisch	10	188	198	168	30	7	50	7	32	7	—	1230	80	—	25
Summe	10	414	424	394	30	—	—	—	—	—	—	3620	70	—	—

Stadtschultheißenamt.

**Empfehlung.**  
 Wäsche, wasserd. Schuhfett,  
 Kid-Creme, flüssiges Wasch-  
 blan und Tinte  
 billigst bei  
**P. Döring.**

**Es wird für ein ordentliches  
 williges Mädchen**  
 von 17 Jahren eine Stelle gesucht  
 und wird weniger auf großen Lohn  
 als auf gute Behandlung gesehen.  
 Von wem? ist im Comptoir des  
 Blattes zu erfragen.

